

Der Herr kommt bald!

Predigt von Pfarrer Oliver Dürksen

Heiden, 14. Mai 2015, Christi Himmelfahrt

2. Thessalonicher 2,1-8

Auf der zweiten Missionsreise – etwa um das Jahr 50 n. Chr. – kommen Paulus, Silvanus und Timotheus¹ zu einer kleinen Stadt im heutigen Griechenland namens Thessalonich, an der Küste des Mittelmeers.² Dort, so lesen wir in Apg 17,2 und 3, gehen Paulus und seine Mitarbeiter an drei Sabbaten in die Synagoge. Sie erklären den Juden anhand des Alten Testaments, dass der Messias für die Sünden des Volkes³ leiden, sterben und auferstehen musste und dass Jesus von Nazareth dieser Messias ist.

Einige der Thessalonicher lassen sich überzeugen, andere nicht. Es gibt sogar eine Gruppe von Leuten, die einen Volksauflauf gegen Paulus und seine Begleiter anzetteln,⁴ so dass sie fliehen müssen⁵ und über einige Umwege nach Athen kommen.⁶

Wir müssen uns das einmal vorstellen. Paulus predigt in Thessalonich das Evangelium während knapp drei Wochen. Es bekehren sich einige Leute, und eine kleine Gemeinde entsteht. Diese junge Gemeinde ist noch ganz schwach im Glauben – sie steht in den Kinderschuhen, nein, in den Babyschuhen! Dann kommt die Verfolgung. Diese richtet sich primär an Paulus und seine Mitarbeiter, aber auch an die junge Gemeinde.

Nun sitzt Paulus in der Ferne in Athen⁷ und bangt: „Werden die Christen trotz Verfolgung Jesus treu bleiben?⁸ Wird diese junge Gemeinde den Versuchungen der Welt standhalten? Oder wird eines seiner „Schäfchen“ vom Glauben abfallen?“⁹ Paulus kann es nicht länger aushalten. Er muss wissen, wie es der jungen Gemeinde zu Thessalonich in dieser schwierigen Situation geht. Deshalb schicken er und Silvanus Timotheus dorthin, damit er die Christen im Glauben stärke und tröste.¹⁰

Bald darauf kommt Timotheus zurück¹¹ und verkündigt Paulus die gute Botschaft¹², dass die Gläubigen aus Thessalonich fest im Glauben stehen, aber zu gewissen Themen noch einige Fragen haben.¹³ Eine dieser Fragen ist jene nach der Auferstehung der Toten, die Paulus in Kapitel 4 ab Vers 13 beantwortet.

In den Versen 15 bis 17 verbindet Paulus die Auferstehung der Christen von den Toten mit Jesu Wiederkunft und der Entrückung der Christen. In den Versen 16 und 17 schreibt Paulus: *Denn der Herr selbst wird [...] herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; danach werden wir, die Lebenden [Christen], zugleich mit ihnen entrückt werden [wohin?] in Wolken dem Herrn entgegen [...].*

Nochmals, Paulus sagt hier folgendes: Zuerst¹⁴ wird der Herr vom Himmel herabkommen. Dann werden die Christen, die bereits gestorben sind, von den Toten auferstehen.¹⁵ Alle anderen gestorbenen Menschen bleiben bis zum Endgericht im Totenreich¹⁶. Und schließlich werden die Christen, die von den Toten auferstanden sind, mit den Christen, die zu diesem Zeitpunkt noch leben, gemeinsam entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft.¹⁷

Mit anderen Worten: Die Wiederkunft Jesu, die dadurch verursachte¹⁸ Auferstehung der verstorbenen Christen und die darauf folgende Entrückung aller Christen dem Herrn entgegen sind drei Ereignisse, die Paulus in diesem Text aufeinander bezieht.

¹ Vgl. 2 Thes 1,1.

² Vgl. Apg 16,9f.

³ Vgl. Mt 1,21.

⁴ Vgl. Apg 17,5.

⁵ Vgl. Apg 17,10.

⁶ Vgl. 1 Thess 3,1-3.

⁷ Vgl. 1 Thess 3,1-3.

⁸ Vgl. 1 Thess 3,5.

⁹ Vgl. Mt 24,10; 1 Tim 4,1; Hebr 3,12; 6,4-6. Man beachte, dass das Griechische σκανδαλίζω u.a. „vom Glauben abfallen“ bedeutet. Es kommt im NT insgesamt 29 mal vor. Das NT geht also deutlich von der Möglichkeit aus, dass man vom Glauben abfallen kann. Vgl. auch Thiessen, Biblische Glaubenslehre, 149-154.

¹⁰ Vgl. 1 Thes 3,1-3.

¹¹ Vgl. 1 Thes 3,6.

¹² Im Griechischen steht das Verb εὐαγγελίζω. Ich kann mir gut vorstellen, dass Paulus ein riesiger Stein vom Herzen gefallen ist. Das zumindest bringt Paulus in seinem ersten Brief mehrmals deutlich zum Ausdruck. Er beginnt z.B. in Kap 1,2-3: Wir danken Gott allezeit für euren Glauben und für euer Ausharren. Und in Kap 3,8 schreibt er: „[...] jetzt leben wir wieder auf, wenn ihr feststeht im Herrn.“

¹³ Vgl. 1 Thess 3,6. In Ephesus hatte Paulus in rund drei Jahren den ganzen Ratschluss Gottes verkündigt (vgl. Apg 20,27.31).

¹⁴ Das „zuerst“ in Vers 16 bezieht sich auf die Frage, ob zuerst die verstorbenen Christen oder zuerst die noch lebenden Christen entrückt werden (vgl. 13 und 15).

¹⁵ Alle anderen Toten bleiben gemäß Off 21,11ff weiter im Totenreich bis zum Endgericht.

¹⁶ Das NT unterscheidet zwischen Totenreich (Hades) und Hölle (Gehenna/Feuersee).

¹⁷ Denselben Sachverhalt hat Jesus in Mt 24,29-31 bereits vorhergesagt.

¹⁸ Vgl. Mt 24,30-31. In Vers 31 ist es Jesus, der die Engel aussendet um die Gläubigen zu versammeln.

Lasst mich noch auf eine Besonderheit im Text hinweisen. Es heißt in Vers 17 ausdrücklich, dass wir Christen bei der Entrückung¹⁹ unserem Herrn *entgegen* gehen werden. Das Entgegengehen setzt voraus, dass Jesus uns ein Stück weit entgegenkommt. Die Entrückung kann gemäß diesem Text nicht von der Ankunft des Herrn losgelöst werden. Die Vereinigung mit ihm findet auf halber Wegstrecke statt, nicht im Himmel, sondern in der Luft.

Genau das bedeutet der griechische Begriff für „Ankunft“, den Paulus in Vers 15 verwendet. Wenn zur damaligen Zeit beispielsweise ein staatlicher Würdenträger eine Stadt besuchte, zogen ihm bei seiner Ankunft die führenden Bürger der Stadt entgegen, um ihn willkommen zu heißen. Sie begleiteten ihn anschließend in die Stadt.

Das ist ähnlich, wie wenn ein Vater von der Arbeit nach Hause kommt und ihm sein fünfjähriger Sohn entgegenläuft und in die Arme springt. Anschließend gehen beide gemeinsam in die Wohnung. Genau das bedeutet im Griechischen der Begriff für Ankunft, den Paulus hier für die Wiederkunft Christi verwendet. Wenn Jesus in den Wolken erscheint, gehen wir Christen ihm also entgegen. Anschließend, so können wir es Off 20,4-6 entnehmen, herrschen wir Christen tausend Jahre mit Jesus auf dieser Erde.

Wann aber, wird dieser „Tag des Herrn“ – so nennt ihn Paulus in Kapitel 5,2 – stattfinden, an dem Jesus erscheint und wir Christen ihm entgegengehen? Paulus sagt (paraphrasiert): „Dieser Tag kommt wie ein Dieb in der Nacht.“²⁰ Anders gesagt: Wir wissen es nicht! Gott allein weiß es!²¹

Nachdem Paulus diesen ersten Brief an die Christen in Thessalonich verfasst und abgeschickt hat, erhält er einige Zeit später Rückmeldung. Offenbar haben die Christen in Thessalonich einiges in seinem Brief nicht verstanden. Dazu gehört allem voran die Frage nach der Wiederkunft Jesu und der Entrückung.

Nach einer längeren Briefeinleitung greift Paulus in Kapitel 2 diese Frage als erste auf, mit der wir uns nun in dieser Predigt näher befassen werden. Wir mussten diese längere Einleitung machen, damit wir die Aussagen im Zusammenhang verstehen.

Lass dich nicht verführen!

2 Thes 2,1-2

1 Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unserer Vereinigung mit ihm,

2 dass ihr euch nicht schnell in eurem Sinn erschüttern lasst noch erschreckt werdet, weder durch Geist, noch durch Wort, noch durch Brief, als [seien sie] von uns, als ob der Tag des Herrn da wäre.

Mit dem „wir“ sind gemäß Kapitel 1,1 Paulus, Silvanus und Timotheus gemeint.²² Sie richten sich in diesem Brief an die „Brüder“. Wenn im Griechischen „Bruder“ in der Mehrzahl steht, kann es auch „Geschwister“ bedeuten, weil es im Griechischen keinen zusätzlichen Begriff für Geschwister gibt. Angesprochen werden aber nicht die leiblichen Geschwister, sondern die Glaubensgeschwister und zwar konkret diejenigen aus Thessalonich.

Im zweiten Satzteil von Vers 1 nennt Paulus nun das Thema, zu dem er erneut Stellung nimmt. Es geht um die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus *und* unsere Vereinigung mit ihm. Mit der „Ankunft des Herrn“ ist die Wiederkunft Jesu gemeint, sein zweites Kommen auf diese Erde. Es ist derselbe Begriff, der uns vorhin bereits im ersten Thessalonicherbrief begegnet ist.

Mit der „Vereinigung“ ist offenbar die Entrückung gemeint, die Begegnung der Christen mit Jesus bei seiner Wiederkunft. Von dieser Vereinigung hatte Paulus ebenfalls im ersten Brief geschrieben. Wie wir bereits gesehen haben, erklärte Paulus in 1 Thes 4,15-17, dass bei der Ankunft Jesu alle Christen, sowohl die bereits verstorbenen als auch die zu diesem Zeitpunkt noch lebenden, dem Herrn in Wolken entgegengehen werden. Es wird also in der Luft zu dieser Begegnung, zu dieser Vereinigung mit Jesus kommen.²³

Dass Paulus zwischen der Wiederkunft Jesu und der Entrückung der Christen, der ja dann in der Luft die Vereinigung mit Christus folgt, nicht zwei zeitlich voneinander getrennte Ereignisse sieht, wird auch durch eine syntaktische Besonderheit im Text zum Ausdruck gebracht. Im Griechischen steht nämlich nur *ein* Artikel, der sich sowohl auf die Ankunft Jesu als auch auf die Vereinigung der Christen mit Jesus

¹⁹ Der Begriff „Entrückung“ wird lediglich an dieser Stelle explizit erwähnt. Sonst ist immer von der Ankunft oder Wiederkunft Christi die Rede. Wir sollen uns vorbereiten auf die nahe Ankunft des Herrn (vgl. Jak 5,8; 2 Petr 3,12). Warum das, wenn wir sowieso zuvor entrückt würden?

²⁰ Vgl. 1 Thes 5,2. Offenbar greift Paulus hier Mt 24,43 auf.

²¹ Vgl. Mt 24,36.

²² Der Brief wurde jedoch nur von Paulus unterzeichnet (vgl. 2 Thes 3,17).

²³ Vgl. 1 Thes 4,17.

bezieht.²⁴ Damit wird im Griechischen eine unzertrennliche Einheit zwischen beiden Ereignissen zum Ausdruck gebracht.

In Vers 2 nennt Paulus dann die Wiederkunft Jesu und die Vereinigung der Christen mit ihm den „Tag des Herrn“. Hinsichtlich dieses Tages sollen sich die Thessalonicher nicht verwirren lassen, weder durch Geist, noch durch Worte noch durch irgendwelche Briefe.

Offenbar war in der Zwischenzeit ein falscher Brief im Namen des Paulus' in Thessalonich im Umlauf, in dem behauptet wurde, dass der Tag des Herrn bereits da sei.²⁵ Hinzu kam, dass die Bedrängnisse und Verfolgungen,²⁶ welche die Christen in Thessalonich durchlebten, als endzeitliche Ereignisse eingestuft wurden. Dieser Verwirrung möchte Paulus nun ein Ende setzen, wie wir im folgenden Text sehen werden. Lasst uns zunächst aber hier einmal innehalten und an die Bedeutung dieser Aussagen für unser Leben denken.

Bist du bereit für die Wiederkunft Jesu?

Wir haben gesehen, dass nur ein Christ an der Vereinigung mit Jesus bei seiner Wiederkunft teilnimmt. Die allerwichtigste Frage ist also: Bist du bereits Christ im biblischen Sinne? Ein Christ ist gemäß Apg 11,26 ein Jünger Jesu, ein Nachfolger Jesu. Ein solcher zeichnet sich nicht durch Äußerlichkeiten aus, z.B. dass er sich irgendwann mal hat taufen lassen oder dass er regelmäßig am Gottesdienst teilnimmt. Das sind beides biblische Dinge, aber sich machen dich und mich nicht zu einem Christen.

Die Bibel macht deutlich, dass jeder Mensch von Natur aus²⁷ in seinen Sünden und Vergehen wie in Finsternis lebt. Von dieser Herrschaft der Sünde in unserem Leben müssen wir befreit werden. Diese Befreiung von der Finsternis der Sünde finden wir nur im Lichte Jesu.²⁸

Denn er ist für unsere Sünden am Kreuz gestorben. Wenn du im biblischen Sinne Christ werden willst, hast du dich von deinen Sünden und Vergehen abzuwenden und zu Jesus zu kommen. Er ist der einzige, der dir deine Sünden vergeben kann. Durch den Geist Gottes möchte er dich zu seinem Kind machen und dir ewiges Leben schenken.

Namenchristen gibt es viele, aber in den Himmel kommt nur, wer zu Jesus kommt und sich von ihm die Gotteskindschaft und Sündenvergebung schenken lässt. Zu welcher dieser beiden Gruppen von Christen gehörst du? Wenn du im Gebet zu Jesus kommst, kannst du heute noch sein Kind werden. Er wartet liebevoll auf dich!²⁹

Lass dich nicht verführen!

Paulus warnt die Christen aus Thessalonich vor endzeitlichen Verführungen. Auch heute wird viel über die Endzeit gesprochen und geschrieben. Für uns Christen ist jedoch nur das verbindlich, was in der Bibel steht.³⁰ Gerade im Hinblick auf die Wiederkunft Jesu werden immer wieder zwei Fehler gemacht.

1. Der *erste* Fehler besteht darin, dass man den genauen Zeitpunkt der Ankunft Jesu zu errechnen versucht. Es gibt sogar Leute, die meinen, Gott habe ihnen den Zeitpunkt seiner Ankunft vorhergesagt. Die Zeugen Jehovas hatten die Wiederkunft Jesu beispielsweise auf das Jahr 1874 datiert. Da Jesus nicht wiederkam, verschoben sie sie auf das Jahr 1914, dann auf 1925 und schließlich auf 1975. Da Jesus jedoch an keinem der von ihnen errechneten Daten kam, gaben sie es mittlerweile auf, einen Termin zu errechnen.

In der Kirchengeschichte hat es immer wieder apokalyptische Gruppierungen gegeben, die meinten, Ort und Datum der Wiederkunft Christi genau errechnen zu können oder durch Offenbarung erfahren zu haben. Jesus sagt in Mt 24,36 jedoch klipp und klar, dass wir weder Tag noch Stunde wissen, wann er wiederkommt. Selbst Jesus und die Engel wissen es nicht.³¹ Oder wie Jesus es in Apg 1,7 sagt: *Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat.*³²

2. Der *zweite* Fehler, der immer wieder gemacht wird, ist der, dass man ins andere Extrem fällt und die Zeichen der Zeit³³ überhaupt nicht beurteilt. Gerade in der Endzeitrede in Mt 24 erzählt Jesus ein

²⁴ Diese gleiche syntaktische Besonderheit, Hendiadyoin genannt, finden wir z.B. auch in 2 Petr 1,1 im Bezug auf Christus, der sowohl Gott als auch Retter in einem ist.

²⁵ Die Frage, ob dieser zweite Thessalonicherbrief nun von Paulus stammt, beantwortet Paulus am Schluss des Briefes mit seiner eigenhändigen Unterschrift (vgl. 2 Thes 3,17).

²⁶ Vgl. 2 Thes 1,4. Vgl. auch 1 Thes 1,6; 3,3

²⁷ Vgl. Eph 2,1-3.

²⁸ Vgl. Apg 26,18.

²⁹ Vgl. 2 Kor 5,20.

³⁰ Vgl. Mt 24,35.

³¹ Vgl. 1 Thes 5,2.

³² Vgl. Zach 14,7.

³³ Vgl. Mt 16,3.

Gleichnis. Er sagt (paraphrasiert): „Wenn der Feigenbaum seine Blätter hervortreibt, so erkennen wir, dass der Sommer vor der Tür steht. Ebenso sollen wir auch erkennen, wenn sich die biblischen Zeichen der Endzeit erfüllen, dass die Wiederkunft Jesu vor der Tür steht.“³⁴

Der Abfall und das Auftreten des Antichristen als Voraussetzungen für das zweite Kommen unseres Herrn

2 Thes 2,3-4

3 Lasst euch von niemand auf irgendeine Weise verführen, denn [dieser Tag kommt nicht], es sei denn, dass zuerst der Abfall gekommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit geoffenbart worden ist, der Sohn des Verderbens;

4 der sich widersetzt und sich überhebt über alles, was Gott heißt oder ein Gegenstand der Verehrung ist, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich ausweist, dass er Gott sei.

In diesen zwei Versen nennt Paulus zwei Voraussetzungen, die zuerst erfüllt sein müssen, bevor der „Tag des Herrn“ kommt. Es sind der Abfall vom Glauben und die Erscheinung des Antichristen. Das will heißen: Bevor Jesus wiederkommt und wir Christen in der Luft mit ihm vereint werden, muss der Abfall vom Glauben stattfinden und der Antichrist offenbart werden. Schauen wir uns diese zwei Aspekte näher an.

Der Abfall vom Glauben

Das griechische Wort, das Paulus hier für „Abfall“ verwendet, stammt von einem Verb, welches „trennen“, „sich entfernen“ oder „losreißen“ bedeutet. Das Substantiv kommt neben dieser Stelle nur noch in Apg 21,21 vor. Dort wird dem Paulus vorgeworfen, er würde die Juden lehren, sich von Mose und dem Alten Testament abzuwenden. Dieser Vorwurf stimmte so nicht, aber daran wird deutlich, was unter Abfall zu verstehen ist.

Unter „Abfall“ ist die Abwendung von einer Glaubensansicht gemeint. In Apg 20,30 wird das Verb im Zusammenhang mit Irrlehrern verwendet, welche die Gläubigen in die Irre führen und sie somit vom Glauben abwenden. Es gibt unter Gläubigen unterschiedliche Ansichten, ob ein Christ vom Glauben abfallen kann oder nicht. Dieser Text, so meine ich, setzt die Möglichkeit eines Abfalls vom Glauben voraus.

Dafür sprechen u.a. folgende biblische Gründe.³⁵ *Erstens* warnt Jesus seine Jünger in der Endzeitrede in Mt 24,4 vor der Verführung. Eine Warnung vor Verführungen macht nur dann Sinn, wenn eine Verführung theoretisch möglich ist. *Zweitens* sagt Jesus im darauffolgenden Vers ausdrücklich, dass Irrlehrer viele verführen werden.³⁶ *Drittens* schreibt Paulus in 1 Tim 4,1: *Der Geist sagt ausdrücklich, dass in späteren Zeiten manche vom Glauben abfallen werden.* Und *viertens* hat gemäß Röm 8,9 jeder Christ den Heiligen Geist. In Hebr 6,4-6 ist von solchen Personen die Rede, die des Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind, jedoch wieder abgefallen sind.

Diese Texte sollen uns Gläubigen nicht Angst machen, sondern lediglich aufzeigen, dass rein theoretisch ein Christ auch vom Glauben abfallen kann. Dies geschieht jedoch nur dann, wenn wir uns willentlich von Jesus und seinem Wort abwenden.³⁷ Jemand anderes kann uns niemals der Hand Jesu entreißen.³⁸ Das ist ausgeschlossen und ein wahrhafter Trost.

Zurück zu unserem Text. Paulus spricht hier nicht von einzelnen Gläubigen, die sich letztendlich doch wieder vom Glauben abwenden,³⁹ sondern von einer großen Welle des Abfalls. Diese Welle des Abfalls hängt mit dem antichristlichen Reich zusammen. In Mt 24 nennt Jesus die Zeit des Antichristen eine nie dagewesene und überaus große Bedrängnis.⁴⁰ Und damit kommen wir bereits zum zweiten Aspekt:

Die Erscheinung des Antichristen

Es würde nun zu weit führen, wenn wir alle biblischen Aussagen zum antichristlichen Reich zusammenfassen würden. Dennoch möchte ich einige biblische Aussagen hervorheben.

Zunächst müssen wir zwischen dem Geist des Antichristen, den falschen Christussen und dem einen endzeitlichen Antichristen unterscheiden. Der Geist des Antichristen ist gemäß Vers 7 – wie wir noch sehen werden – bereits jetzt schon in der Welt am Wirken.⁴¹ Zudem warnt Jesus, aber auch Johannes,

³⁴ Vgl. Mt 24,32f.

³⁵ Vgl. Hes 3,20.

³⁶ Vgl. Mt 24,5.

³⁷ Vgl. 1 Tim 4,1-3.

³⁸ Vgl. Joh 10,28; Röm 8,38f.

³⁹ Vgl. Mt 13,18-23.

⁴⁰ Vgl. Mt 24,21-23.

⁴¹ Vgl. 2 Thes 2,7; 1 Joh 4,3; 2 Joh 7.

vor falschen Christussen.⁴² Damit sind Irrlehrer gemeint, die sich als der wiederkommende Messias ausgeben.⁴³

Von diesen beiden vorherigen ist der endzeitliche Antichrist zu unterscheiden. Gemäß Dan 9,27 wird sein Reich sieben Jahre umfassen. Nach den ersten dreieinhalb Jahren wird er die Opfer abschaffen und sein wahres Gesicht zeigen. Wer in dieser Zeit nicht das Zeichen seines Namens auf der rechten Hand oder an der Stirn trägt, wird weder kaufen noch verkaufen können.⁴⁴

Wer jedoch das Zeichen des Antichristen annimmt, kommt gemäß Off 14,9-12 und 20,4 nicht in den Himmel. Denn mit der Annahme des antichristlichen Zeichens ist auch die Anbetung des Antichristen verbunden. Wir sehen also, dass das Reich des Antichristen politische, wirtschaftliche und religiöse Züge hat.

Von diesem Antichristen sagt Paulus nun, dass er sich in den Tempel Gottes setzen⁴⁵ und sich als Gott ausweisen wird.⁴⁶ Diese Aussage ist für uns insofern spannend, als dass zum jetzigen Zeitpunkt in Israel kein Tempel steht. Seit 70 n. Chr. gibt es in Jerusalem keinen Tempel mehr. Die Aussage, die Paulus hier macht, setzt aber voraus, dass zur Zeit des Antichristen ein Tempel in Jerusalem stehen muss.

Für uns heute ist entscheidend, dass wir nüchtern und wachsam sind.⁴⁷ Als Christen haben wir die Zeichen der Zeit anhand der Bibel zu beurteilen. Dem Propheten Daniel sagt Gott hinsichtlich der endzeitlichen Ereignisse, dass die Erkenntnis der Bibelleser im Laufe der Zeit wachsen wird.⁴⁸

Zur Wachsamkeit als Christen gehört auch, dass wir uns vor Irrlehren jeglicher Art in Acht nehmen. Dabei stellen die großen Weltreligionen nicht die größte Gefahr für unseren Glauben dar, sondern all die Trends, Strömungen und Lehren, die im christlichen Gewand daher kommen.⁴⁹ Irrlehren fangen bereits da an, wo biblische Akzente verschoben werden. Wenn ein Randthema ständig zum Hauptthema und ein Hauptthema ständig zu einem Randthema werden, hat Verführung bereits begonnen.

Die Hauptregel, an der man verführerische Lehren erkennt, ist, wenn Jesus Christus und sein Wort nicht mehr im Zentrum der Gemeinde, des Gottesdienstes und des persönlichen Lebens stehen. So sagt es der Apostel Johannes in seinem ersten Brief im Kapitel 4,1-3.

Nie darf ein Pfarrer die Gemeindeglieder an sich binden. Das ist sehr gefährlich. Immer sollte er sie zu Jesus führen. Hinter Sekten und Irrlehren stehen oft starke und einflussreiche Führungspersonlichkeiten. Mit ihrem Charisma ziehen sie die Aufmerksamkeit auf sich, anstatt auf Jesus Christus, den HERRN der Gemeinde.

Außerdem gilt auch uns im Hinblick auf die bereits beginnende Endzeit die Mahnung Jesu an seine Jünger (paraphrasiert): „Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt.“⁵⁰

Die Wiederkunft unseres Herrn und die Vernichtung des Antichristen

2 Thes 5-8

5 Erinnert ihr euch nicht, dass ich dies zu euch sagte, als ich noch bei euch war?

6 Und jetzt wisst ihr, was zurückhält, damit er zu seiner Zeit geoffenbart wird.

7 Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam; nur [offenbart es sich nicht], bis der, welcher jetzt zurückhält, aus dem Weg ist;

8 und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr Jesus beseitigen wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten durch die Erscheinung seiner Ankunft.

In diesen drei Versen gibt es zwei Hauptgedanken. *Erstens* wirkt das Geheimnis des Antichristen bereits in dieser Welt, aber er selbst wird noch zurückgehalten. *Zweitens* wird Jesus den Antichristen bei seiner Wiederkunft mit dem Hauch seines Mundes vernichten.

Das Geheimnis des Antichristen und was ihn aufhält

Paulus schreibt den Thessalonichern, dass der Antichrist zwar noch nicht aufgetreten ist, aber dass das Geheimnis der Gesetzlosigkeit bereits am Wirken ist. In 1 Joh 4,3 schreibt Johannes etwas Ähnliches. Er verweist auf den antichristlichen Geist, der bereits am Wirken ist.

⁴² Vgl. Mt 24,5,24; 1 Joh 2,18.

⁴³ Vgl. 1 Joh 2,22.

⁴⁴ Vgl. Off 13,16f; 14,9-12.

⁴⁵ Vgl. Mt 24,15.

⁴⁶ Einige Ausleger sehen in dem „Tempel“ die Gemeinde. Das ist aber problematisch. Denn wie sollte sich der Antichrist in die Gemeinde setzen? Außerdem wird in der Bibel nicht die abgefallene Kirche als „Tempel Gottes“ bezeichnet, sondern der wiedergeborene Nachfolger Jesu (1 Kor 6,19).

⁴⁷ Vgl. 1 Thes 5,6,8.

⁴⁸ Vgl. Dan 12,4.

⁴⁹ Vgl. Mt 7,15.

⁵⁰ Vgl. Mt 26,41.

Die gesamte Weltgeschichte kann man aus biblischer Sicht in drei Epochen einteilen. Es gab eine vorchristliche Zeit, eine christliche Zeit, und es wird eine antichristliche Zeit geben, bzw. es gibt sie schon. Paulus beschreibt die antichristliche Zeit in 2 Tim 3,1-5. Er charakterisiert die Menschen in den letzten Tagen z.B. als selbstsüchtig, geldliebend, hochmütig, in der Sexualität nicht enthaltsam lebend, lieblos, grausam, das Vergnügen liebend usw.

Wenn wir uns die gesamte Liste anschauen, könnten wir meinen, Paulus beschreibe die Menschen aus der Ostschweiz im Jahr 2015. Diese antichristlichen Tendenzen werden sich in der Gesellschaft weiter ausbreiten, bis schließlich der Antichrist aufstehen und sein Reich aufbauen wird.

Zurzeit wird der Antichrist – so schreibt es Paulus – jedoch noch zurückgehalten. Wer oder was ihn noch aufhält, wissen wir nicht mehr. Die Thessalonicher wussten es gemäß Vers 6. Einige Ausleger meinen, die Gemeinde würde den Antichristen aufhalten. Andere gehen vom Heiligen Geist, den Regierungen oder einem Engel aus, die den Antichristen zurückhalten. Jede dieser Deutungen bringt jedoch hier oder da Schwierigkeiten mit sich, so dass ich letztendlich diese Frage offen lassen muss.

Die Vernichtung des Antichristen durch Christus bei seiner Ankunft

In Vers 8 macht Paulus deutlich, dass der Antichrist und sein Reich ein Ende haben werden. Der Antichrist ist zwar mächtig,⁵¹ Jesus jedoch ist allmächtig.⁵² Deshalb wird Jesus den Antichristen auch mit dem Hauch seines Mundes vernichten. Wann? Bei seiner Ankunft, bei seiner Wiederkunft, seinem zweiten Kommen.

Im Griechischen verwendet Paulus hier denselben Begriff, den er im ersten Thessalonicherbrief Kapitel 4 im Zusammenhang mit der Entrückung verwendete. Aus meiner Sicht lassen diese zwei Texte deshalb nur folgenden Schluss zu: Die Ankunft des Herrn Jesus ist sowohl der Moment, bei dem alle Christen in Wolken ihm entgegen entrückt werden⁵³ als auch der Moment, an dem Jesus Christus den Antichristen mit dem Hauch seines Mundes vernichten wird.

Sofern diese meine Erkenntnis biblisch richtig ist, kommt Jesus erst am Ende des antichristlichen Reiches, der großen Bedrängnis, wieder. Das ist gleichzeitig auch der Moment, an dem die Gemeinde entrückt wird und sich in der Luft mit ihm vereint, um anschließend hier auf Erden mit Christus zusammen das Tausendjährige Reich aufzubauen.

Schluss

Wichtiger jedoch als plausible Endzeitmodelle zu kennen, ist die Frage, ob du bereits Jesus Christus in dein Leben aufgenommen hast. Wenn du bereits in der Nachfolge Jesu stehst, gilt es – ich wiederhole –, wachsam und nüchtern zu sein. Denn der Widersacher geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann.⁵⁴

12 Uns aber mache der Herr reicher und überströmend in der Liebe zueinander [...],

13 um unsere Herzen zu festigen, untadelig in Heiligkeit [zu sein] vor unserem Gott und Vater bei der Ankunft unseres Herrn Jesus mit allen seinen Heiligen.⁵⁵

Amen!

⁵¹ Vgl. Off 13,5.7.

⁵² Vgl. Mt 28,18; 1 Kor 15,27f.

⁵³ Vgl. Mt 24,29-31.

⁵⁴ Vgl. 1 Petr 5,8.

⁵⁵ Vgl. 1 Thes 3,12f. Vgl. auch 1 Thes 5,23.